

Wahlprüfsteine 2013

Was tun für die Alphabetisierung?

Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung bringt sich auch im Wahljahr 2013 ein und fragte bei den Parteien ihre politische Positionen ab. Die Mitarbeiter des [RAUS-Projektes](#) haben den Bundestags-Parteien Fragen zur Bundestagswahl übermittelt und gebeten, ihre Positionen und Konzepte einzubringen.

Wie bereits bei den Wahlprüfsteinen 2009 haben alle im Bundestag vertretenen Parteien auf die Prüfsteine geantwortet. Weiterhin veröffentlichen wir auf Wunsch der Piratenpartei auch ihre Positionen.



Hier die Antworten von
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)

1.) Am 28.02.2011 wurde die LevelOne Studie veröffentlicht: 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben. Sie verfügen über so geringe Lese und Schreibkenntnisse, dass sie als funktionale Analphabeten gelten. Weitere 13,3 Millionen Erwachsene zeigen eine geringe schriftsprachliche Kompetenz, die nur knapp über dem Niveau des funktionalen Analphabetismus liegt, sodass sie nur langsam mit vielen Fehlern lesen und schreiben können. Welche Schlussfolgerungen zieht Ihre Partei aus der Studie? Die SPD will, dass niemand zurück bleibt. Wir wollen ein Bildungssystem, in dem immer wieder neue Chancen eröffnet werden. Wir setzen uns für die persönliche Teilhabe einer/s jeden Einzelnen am Leben der deutschen Gesellschaft ein.

Auch deshalb wollen wir mit einer Alphabetisierungs-Dekade in Deutschland Grundbildungsangebote für die 7,5 Millionen Erwachsenen in Deutschland, die

Kontakt

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. Berliner Platz 8-10 48143 Münster
Andreas Brinkmann Tim Tjettmers
0251-49099641 0251-49099642
a.brinkmann@alphabetisierung.de t.tjettmers@alphabetisierung.de

nicht richtig lesen und schreiben können, und die weiteren 13,3 Millionen Erwachsenen mit geringer schriftsprachlicher Kompetenz schaffen.

Die Bundestagsfraktion fordert, dass der Bund hierbei Motor der Dekade ist und Länder, Kommunen, Arbeitgeber, Verbände, Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Medien und Alphabetisierungsbotschafter aktive Partner bei der Förderung von Grundbildungskompetenzen in Deutschland werden. 50 Millionen Euro sollen pro Jahr vom Bund hierfür bereit gestellt werden (mehr zur Nationalen Alphabetisierungs-Dekade in der Bundestags-Drucksache 17/9564).

2.) Derzeit lernen lediglich 20.000 Betroffene (weniger als 0,3% der Betroffenen) in Alphabetisierungskursen. Was werden Sie tun, um mehr Betroffene durch nachschulische Grundbildung zu fördern?

Im Rahmen der Alphabetisierungs-Dekade ist der Ausbau von Kursen im Alphabetisierungs- und Grundbildungsbereich ein zentraler Aspekt. Gemeinsam mit den Ländern will die SPD-Bundestagsfraktion ein flächendeckendes Angebot an Alphabetisierungs- und Grundbildungskursen schaffen.

In diesem Zusammenhang soll auch die psychosoziale und sozialpädagogische Begleitung der Kursbesucher gestärkt werden. Qualitätsvorgaben für die Kurse, Aus- und Fortbildungen für KursleiterInnen und vor allem gute Arbeitsbedingungen sollen die Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit stützen.

Grundsätzlich muss funktionaler Analphabetismus aus der Tabuzone geholt werden, damit mehr Betroffene nachschulische Grundbildung überhaupt nutzen. Erst wenn die Scham geringer wird, das eigene Manko öffentlich zu machen, können Grundbildungskompetenzen in Deutschland gestärkt werden. Deshalb will die SPD-Bundestagsfraktion mit einer Alpha-Offensive das Thema enttabuisieren. Sowohl Adressaten, Mitwisser und das Umfeld der Betroffenen als auch ArbeitgeberInnen und MitarbeiterInnen in öffentlichen Stellen sollen hierbei angesprochen werden.

3.) Personen mit Deutsch als Zweitsprache haben die Möglichkeit, in Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) Lesen und Schreiben kostenlos zu erlernen. Ausländische Mitbürger, Zuwanderer und Spät-Aussiedler erhalten eine Förderung von bis zu 1260 Unterrichtsstunden. Funktionalen Analphabeten mit Deutsch als Erstsprache (4,4 Millionen Erwachsene) steht ein vergleichbares Angebot nicht zur Verfügung. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht notwendig, um das Kursangebot für muttersprachliche funktionale Analphabeten auszubauen? Halten Sie ein äquivalentes Programm zu den BAMF-Integrationskursen für Betroffene mit deutscher Muttersprache für erforderlich?

Ein von Ihnen angesprochenes äquivalentes Programm zu den BAMF-Integrationskursen ist ein Weg, um funktionale Analphabeten zu erreichen und Schriftsprachkompetenzen in Deutschland zu fördern. In unseren Augen ist die Vielfältigkeit der direkten Grundbildungsangebote entscheidend, um eine möglichst große Anzahl Betroffener zu erreichen. Denn wir wollen für die verschiedenen Zielgruppen innerhalb der 7,5 Millionen Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben, und die weiteren 13 Millionen Menschen, die fehlerhaft und/oder langsam lesen und schreiben, passgenaue Maßnahmen etablieren.

Deshalb soll im Rahmen der Alphabetisierungs-Dekade ein bunter Mix an Grundbildungsangeboten geschaffen werden. Neben dem Ausbau vorhandener Kurse ist es sowohl die Stärkung betrieblicher Grundbildung als auch die Etablierung von familienorientierten Angeboten an Kitas und Grundschulen, für die sich die Bundestagsfraktion einsetzt. Wir wollen die Betroffenen in ihrer Lebenswelt abholen. So wollen wir beispielsweise Kursangebote an Stadtteiltreffs oder Einkaufszentren stärken, die die Lebenswelt der Betroffenen thematisieren. Diskrete Lernangebote im Internet wollen wir bekannter machen und Lesepatenschaften fördern.

4.) Die LevelOne Studie zeigt, dass die Gefahr der Arbeitslosigkeit unter funktionalen Analphabeten signifikant höher ist. Rund 32 Prozent der arbeitssuchenden Bevölkerung haben Probleme mit dem Lesen und Schreiben. Die

Mehrheit der erwerbstätigen Betroffenen (57% der befragten funktionalen Analphabeten) ist überwiegend im Niedriglohnsektor beschäftigt. Aufgrund der wachsenden Arbeitsmarktanforderungen laufen jedoch auch sie Gefahr, ihre Beschäftigung zu verlieren. Welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um geringqualifizierte Beschäftigte, Erwerbslose und Arbeitssuchende mit schriftsprachlichen Defiziten stärker zu fördern? Knapp zwei Drittel der funktionalen AnalphabetInnen sind berufstätig. Die Bundestagsfraktion will deshalb im Rahmen der nationalen Alphabetisierungs-Dekade mit den Sozialpartnern Wege erarbeiten, dass betriebliche Grundbildung möglich wird. Fehlende Grundbildung muss hierbei in einem ersten Schritt erkannt und angesprochen werden und in einem zweiten Schritt während und nach der Arbeit gefördert werden. Wir wollen deshalb auch Tarifpartner darin unterstützen, tarifliche Weiterbildungsvereinbarungen zu treffen und mit Weiterbildungsfonds abzusichern.

Darüber hinaus setzen wir uns ein für einen individuellen Rechtsanspruch auf Weiterbildung für alle. Hierzu wollen wir die Arbeitslosenversicherung zu einer Arbeitsversicherung weiterentwickeln. Bestandteile dieser neuen Arbeitsversicherung sollen eine gute Beratung, abgesicherte Freistellungsphasen und eine angemessene Förderung sein. Hierdurch wollen wir lebenslanges Lernen und gesellschaftliche Teilhabe durch Bildung einen großen Schritt nach vorne bringen.

5.) Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung hat ein bundesweites Netzwerk von Selbsthilfegruppen und Lernern aufgebaut, die das Thema Alphabetisierung in die Öffentlichkeit tragen. Welche Rolle können Ihrer Ansicht nach „Lerner-Experten“ übernehmen, um das Ziel zu erreichen, die Zahl funktionaler Analphabeten in Deutschland zu verringern? An welchen Stellen ist ihre Beteiligung besonders sinnvoll?

Alphabetisierungsbotschafter, Selbsthilfegruppen und Lerner-Experten sind entscheidend, um eine Alphabetisierungs-Dekade zu etablieren, die Instrumente benutzt, die bei den Adressaten ankommen.

Deshalb will die SPD-Bundestagsfraktion diesen eine aktive Rolle im Rahmen der Alphabetisierungs-Dekade geben. Öffentlichkeitsarbeit über Fernsehen und Radio oder auch beratende Tätigkeiten zur konkreten Ausgestaltung der Alphabetisierungs-Dekade wären hier denkbare Optionen.

6.) Nach der Föderalismusreform 2006 liegt die Kompetenz für allgemeine Bildung und damit in großen Teilen für Alphabetisierung/Grundbildung bei den Bundesländern. Wie können Ihrer Ansicht nach bundesweite Beratungs- und Unterstützungsangebote wie bspw. der Beratungsservice ALFATELEFON oder die Lernplattform ichwilllernen.de sowie zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte langfristig gefördert und nachhaltig gesichert werden?

Ein leistungsfähiges und sozial gerechtes Bildungssystem ist unser Ziel. Darin soll individuelle Förderung gelebt werden. Aufstieg durch Bildung muss möglich sein - wir wollen Chancengleichheit im Bildungssystem endlich verwirklichen. Deshalb brauchen wir im Bildungsbereich substanzielle Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Gemeinden.

Die SPD will daher das Kooperationsverbot, welches im Rahmen der Föderalismusreform 2006 eingeführt wurde, im Grundgesetz für alle Bildungsbereiche abschaffen. Durch einen neuen Grundgesetzartikel 104c soll ein Grundstein für stabile Finanzhilfen vom Bund an die Länder möglich werden - auch für den Alphabetisierungs- und Grundbildungsbereich. Einigen zeitlich begrenzten Projektstrukturen könnte damit endlich ein Ende gesetzt werden. Neben der Verwirklichung eines kooperativen Bildungsföderalismus wollen wir die staatlichen Bildungsausgaben erhöhen. In einem Nationalen Pakt für Bildung und Entschuldung haben wir einen realistischen Weg aufgezeigt, wie wir jährlich insgesamt 20 Milliarden Euro mehr für Bildung zur Verfügung stellen wollen.

7.) Das BMBF-geförderte Projekt RAUS handelt im Themengebiet Alphabetisierung im Strafvollzug, welcher seit 2006 ebenfalls der Zuständigkeit der Bundesländer unterliegt. Obwohl von einem besonders hohen Anteil funktionaler Analphabeten unter Strafgefangenen auszugehen ist, werden Alphabetisierungs-/Grundbildungsangebote derzeit in vielen Strafanstalten nicht

angeboten. Was wird Ihre Partei unternehmen, um Alphabetisierung/Grundbildung im Strafvollzug zu fördern? Welche Maßnahmen halten Sie auf Bundesebene für erforderlich?

Im Rahmen der von uns geforderten Alphabetisierungs-Dekade für Deutschland sollen zielgruppenspezifische Angebote geschaffen werden. Deshalb werden Grundbildungsangebote im Rahmen des Strafvollzugs mit Sicherheit diskutiert werden.

8.) Was wird Ihre Partei unternehmen, um Menschen mit geringen Lese und Schreibfähigkeiten besser am politischen Leben teilhaben zu lassen? Gibt es Ihr Wahlprogramm auch in leicht lesbarer Form?

Das Wahlprogramm der SPD gibt es in einfacher Sprache. Es heißt „Das WIR entscheidet. Kurz und klar: Was wir wollen“ und ist bei der SPD erhältlich. Wir wollen, dass uns alle verstehen. Jede Bürgerin und jeder Bürger soll wissen, worum es uns bei der Bundestagswahl am 22. September 2013 geht.

Die Bundestagsfraktion hat darüber hinaus einen parlamentarischen Antrag zur Förderung von einfacher Sprache in Deutschland eingebracht. Darin wird unter anderem gefordert, dass die Bürger-Verwaltungs-Kommunikation vereinfacht und ein Förderprogramm für Leseprodukte wie Bücher, Zeitschriften oder digitale Angebote in einfacher Sprache aufgelegt werden muss (siehe hierzu Bundestags-Drucksache 17/12724).

Für Analphabeten im engeren Sinne soll darüber hinaus die Stimmabgabe erleichtert werden. Parteisymbole und Fotos der KandidatInnen der zur Wahl stehenden Parteien sollen auf Stimmzettel zur Bundestags- und Europawahl integriert werden. Die Bundestagsfraktion hat hierzu einen entsprechenden Antrag eingebracht (siehe hierzu Bundestags-Drucksache 17/12380).